

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Für Mitteilungen aus dem Lokalkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 42

Samstag, den 10. April abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 10. April, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Beute von Drie Grachten erhöht sich auf 5 belgische Offiziere, 122 Mann, 5 Maschinengewehre. In der Champagne nördlich Beaufort räumten unsere Truppen die am 8. April genommenen, gestern aber durch schweres französisches Feuer zerstörten Gräben und wiesen französische Angriffe in dieser Gegend ab. Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel hielten mit gleicher Heftigkeit an. In den von den Franzosen als von ihnen genommen gemeldeten Orte Fromezey und Guffin, östlich Verdun, ist bisher noch nicht gekämpft worden, da diese Orte weit von unserer Stellung liegen. Zwischen Orne und den Maashöhen erlitten die Franzosen gestern eine schwere Niederlage. Alle Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen. An der Combreshöhe und an einzelnen Stellen unserer vorderen Linien faßten sie vorübergehend Fuß, wurden aber durch nächtliche Gegenangriffe teilweise wieder zurückgeworfen. Die Kämpfe dauern an. Auch die anderen Angriffe gegen unsere Stellung nördlich St. Mihiel waren erfolglos. Kleinere Vorstöße auf der Front Milly—Apremont wurden abgewiesen. Bei Flirey waren die Kämpfe infolge des schweren Verlustes des Feindes vom 7. und 8. April weniger lebhaft. Hier fielen zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Auf der Front Remenauville—Priesterwald wurden sämtliche französische Angriffe zurückgeschlagen.

Am Westrande des Priesterwaldes verlor der Feind endgültig auch den Teil unserer Stellung in den er Ende März eingedrungen war.

Einen abermaligen Versuch Bezangela-Grande, südwestlich von Chateau-Salins, uns zu entreißen, bezahlten die Franzosen mit dem Verluste einer Compagnie, die völlig aufgerieben wurde u. 2 Offiziere, 101 Mann als Gefangene in unseren Händen ließ. In den Vogesen hat sich die Lage nicht verändert.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Östlich und nördlich von Kolwarja hatten die Russen mit ihren Angriffsversuchen kein Glück. Sie wurden überall mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Im übrigen ist die Lage im Osten unverändert.

Locales.

* Die Ladenschlußzeit in Cronberg ist durch Verordnung des Regierungspräsidenten vom 31. Januar 1914, auf Antrag von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber und mit Zustimmung des Magistrats festgelegt worden. Demnach kann der Geschäftsverkehr in offenen Verkaufsstellen in der Zeit vom 1. April bis 30. September bis abends 9 Uhr stattfinden. An Samstagen vom 1. Juni bis 31. Juli ist außerdem eine Ladenschlußzeit bis 10 Uhr abends zulässig.

* Am Donnerstag, den 15. April beginnen die Schulen ihr neues Schuljahr und zugleich findet die Aufnahme der Sechsjährigen statt. Für diese hat der Krieg schon seine Wirkung, denn sie werden diesmal infolge des Bäckerverbotes nicht mit den üblichen Brezeln bedacht werden können. Um sie aber einigermaßen zu entschädigen, wird uns der Vorschlag gemacht, die Eltern zu veranlassen, anstelle der Brezeln Zuckerbütten zu stiften. An Zucker ist kein Mangel, und da er nahrhaft ist, ist er besonders zu empfehlen. Die einschlägigen Geschäfte werden die Portionen wohl in verschiedenen Packungen und hübsch gemischt liefern.

* Am Sonntag, dem 18. April, findet durch die Mitglieder des Rhein-Mainischen Verbands-Theaters wiederum eine Theateraufführung im Saale des „Frankfurter Hof“ statt. Zur Darstellung gelangt das in Hamburg, Berlin und Dresden über 500mal mit größtem Erfolg gegebene Lustspiel „In Vertretung“ von Heinz Gordon. Der große Beifall, den die Darbietungen der Rhein-Mainischen Künstler fanden, läßt auch diesmal, da die heitere Muse zu uns sprechen wird, auf ein volles Haus hoffen, das wir den geschätzten Künstlern von Herzen wünschen. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Herren Hauser, Stein, Stumpf, Sommer, Kannigier und die Damen Obermayer, Stein und Steinig.

* Die Handwerkskammer Wiesbaden hat jetzt betr. Fürsorge für Kriegsverstümmelte folgendes veröffentlicht: Einer Ehrenpflicht genügend, wollen wir dazu beitragen, den Kriegsverstümmelten bei der Schaffung einer neuen wirtschaftlichen Stellung behilflich zu sein. Viele werden infolge der Verwundung ihren bisherigen Beruf nicht weiter ausüben können und andere leichte Betätigung

wählen müssen. Eine entsprechende Vorbildung ist in die Wege geleitet. Es handelt sich nunmehr darum, geeignete Stellen zu vermitteln. Wir ersuchen daher ergebenst um geß. Mitteilung, ob und für welche Arbeiten durch ihre Mitglieder oder deren Bekannten etwa ein solcher Kriegsverstümmelter beschäftigt werden könnte und unter welchen Bedingungen. Es kommt vor, daß der Betreffende einen Arm, eine Hand, ein Bein oder einen Fuß verloren hat, oder in der seitherigen Weise nicht mehr benutzen kann. Der Vorstand wird daran ermessen können, für welche Arbeiten eine Verwendung möglich ist, vielleicht im Büro, Lagerraum, zu Botendiensten, Beaufsichtigungen und dergleichen.

* Mit Beginn der besseren Jahreszeit werden häufiger Wiesen und bestellte Acker, namentlich Getreide- und Kleefelder unbefugt von Erwachsenen und Kindern betreten, die dort Blumen pp. suchen oder in den Gräben Wassertiere fangen wollen. Auf den Grundstücken wird dadurch oft erheblicher Schaden angerichtet. Im allgemeinen Interesse ersucht die Feldpolizei das Betreten von Wiesen, bestellten oder mit Warnungszeichen (Strohweihen) versehenen Ackern zu unterlassen. Die Eltern werden dringend ersucht, ihre Kinder von dem Betreten der Wiesen und bestellten Felder abzuhalten. Zuwiderhandlungen müssen bestraft werden.

* Unsere Taunusberge sind seit dieser Woche jeden morgen mit Neuschnee bedeckt, der tagsüber wieder verschwindet. In den Vogesen und im Schwarzwald haben gestern heftige Schneestürme getobt. Die Vogesenkette trägt bis 500 Meter eine Neuschneedecke.

* In der Johanniskirche werden morgen 47 Kinder konfirmiert. Und zwar sind es 21 Knaben und 26 Mädchen. Der Gottesdienst beginnt um 9½ Uhr. — In der Kathol. Kirche gehen 10 Knaben und 11 Mädchen zur ersten hl. Communie.

* Der Landwirt F. H. in Oberhöchstadt hatte bei der Hasermeldung einen Bestand von 30 Ctr. angegeben. Es wurde aber festgestellt, daß ungefähr 53 Ctr. am 2. Februar, bei ihm vorhanden waren. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft war der Ansicht, daß solche Vergehen, in diesen schweren Zeiten nur mit Gefängnisstrafe geahndet werden können und nur dem Umstand, daß der schon bejahrte Angeklagte bisher noch nicht bestraft wäre, sei es zuzuschreiben, daß Milde walten solle. Das

Schöffengericht in Königstein verurteilte den Mann zu 40 Mark Geldstrafe.

* Achtung vor Schwindel! Die landwirtschaftliche Versuchsanstalt der Pfalz erläßt soeben eine öffentliche dringende Warnung vor dem Ankauf von Reiskleie, die in den Handel kommenden Reispelzen oder Reiskälen, die zu sehr hohen Preisen angeboten werden, aber als Futtermittel so gut wie wertlos sind.

* Nach einer der Handelskammer zu Berlin zugegangenen Mitteilung gilt vom 12. April ds. Js. ab der Ausnahmetarif allgemein für Rohzucker von weniger als 98 Prozent Polarisation zu Brennerzwecken. Der bezeichnete Rohzucker darf künftig auch unvergällt abgelassen und versandt werden. In diesem Falle wird der Ausnahmetarif jedoch erst im Erstattungswege gewährt.

* Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß die neuen Brotkarten am Montag den 12. April, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, in der Turnhalle ausgegeben werden. Die den Namen des Beziehers tragenden Abschnitte, sowie die unverbrauchten Brotkarten sind zurückzugeben.

* In einem Artikel über ansteckende Krankheiten und Seuchen im Kriege, welchen Professor Dr. D. Roepke in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift für Bahn- und Bahnlassenärzte veröffentlicht, wird bezüglich der Pocken und ihrer erhöhten Gefahr in Kriegszeiten darauf hingewiesen, daß seit Ausbruch des gegenwärtigen Krieges in Preußen 14 Erkrankungsfälle und 1 Todesfall an Pocken (gegen 4 Erkrankungen und 1 Todesfall in der gleichen Zeit von 1913) zu verzeichnen waren, welche geringe Zahl auf die für Deutschland obligatorische Schutzimpfung zurückgeführt wird. Im Kriege 1870-71 starben von der französischen Armee 23400 Mann an den Pocken, von der deutschen Armee, bei der die Schutzimpfung durchgeführt war, 450 Mann.

* Der Schweizer Bundesrat hat das Ausfuhrverbot auf folgende Artikel ausgedehnt: Biskuits und andere feine Bäckwaren mit und ohne Zucker, frische Milch, Bau- und Nutzholz, elektrische Zünder für Automobile, sog. Magnetos, Kupfererze, Bleierz und Bleiglanz.

* Am Montag abend 8½ Uhr hält die hies. Schützen-Gesellschaft im „Adler“ ihre diesjährige Generalversammlung ab.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 9. April 1915, vormittags. (W.T.B. amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Aus dem völlig zusammengeschossenen Orte Drie Grachten an der Yser wurden die Belgier wieder vertrieben, 2 belg. Offiziere, 100 Mann und 2 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand.

Als Erwiderung auf die Beschießung der hinter unserer Stellung belegenen Ortschaften, wurde Reims, in dem große Ansammlungen von Truppen und Bataillonen erkannt wurden mit Brandgranaten belegt.

Nördlich von dem Gehölz Beaufejour, nordöstlich von Le Mesnil, entriffen wir gestern abend den Franzosen mehrere Gräben, zwei Maschinen-Gewehre wurden erbeutet. Zwei Wiedereroberungs-Versuche während der Nacht waren erfolglos.

In den Argonnen mißglückte ein franz. Infanterieangriff, bei dem die Franzosen erneut Bomben mit einer betäubenden Gaswirkung verwendeten.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel dauerten mit gesteigerter Heftigkeit an. Die Franzosen hatten bei dem gänzlich erfolglosen Angriff die schwersten Verluste. In der Woivre-Ebene griffen sie vormittags und abends erfolglos an. Zur Besignahme der Maashöhe bei Combres setzten sie dauernd neue Kräfte ein. Ein Angriff aus dem Selouswalde nördlich von St. Mihiel brach an unseren Hindernissen zusammen. Im Ailly-Wald sind wir im langsamen Vorschreiten. Westlich Apremont mißglückte ein franz. Vorstoß. Französische Angriffe erstarben westlich Wiry in unserer Artilleriefeuer, führten aber nördlich und nordwestlich des Ortes zu erbittertem Handgemenge, in dem unsere Truppen die Oberhand gewannen und den Feind zurückwarfen. Nächtl. Vorstöße der Franzosen waren erfolglos. Auch im Priesterwalde gewannen die Franzosen keinen Boden.

Ein feindlicher Versuch, das von uns besetzte Dorf Bezange-la-Grande, südöstlich von Chateaux-Salins zu nehmen scheiterte.

Am Sudelkopf wurde ein Mann des franz. 334. Regiments gefangen genommen, der Dum-Dum-Geschosse bei sich hatte.

Am Hartmannsweilerkopf fand Artilleriekampf statt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Kalwarja haben sich Gefechte entwickelt, die noch nicht abgeschlossen sind. Sonst hat sich auf der Ostfront nichts ereignet.

England und Amerika.

London, 8. April. (W.T.B. Nichtamtlich.)

Die „Morning Post“ schreibt in einem Leitartikel: Die Engländer mögen jetzt fragen, welchen Zweck die mit Fanfaren als Werkzeug für Repressalien gegen die deutsche Unterseeräuberei angekündigte Verordnung gehabt hat, wenn diese seither mit verstärkter Gewalt fortdauert. Amerika erhebt keine Einwendung gegen die Verordnung, sofern sie nicht wirklich durchgeführt wird. Deutschland nimmt überhaupt keine Notiz davon. Die amerikanische Regierung nimmt mit dem Tone geizigend verhältlicher Satire Bezug auf die Pariser Erklärung von 1855 und auf die Londoner Erklärung von 1899. Amerika sagt, das die Normener Pariser Erklärung heute schwerlich von den Signatarmächten bestritten werden. Der Humor dieser Bemerkung liegt in der Tatsache, daß die britische Proklamation vom 15. März 1915 eine offene Beilegung der Pariser und Londoner Erklärungen ist und in der kürzlichen Weigerung Asquith, sich von jenen distinktierten Erklärungen loszusagen. Die britische Regierung hat am 23. Oktober sich mit gewissen Einschränkungen auf den Boden der Londoner Erklärung gestellt, und wenn zwischen ihr und der Verordnung vom 15. März kein erkennbarer Zusammenhang besteht, so ist allein die Schuld der britischen Minister. Die Minister fahren fort, die Tätigkeit der Flotte durch die Pariser und Londoner

Erklärungen und durch die Haager Konvention binden zu lassen, und erlassen schließlich eine Verordnung, die sich mit keiner von diesen im Einklang befindet. Wenn sie diese ersehen sollen, so muß das ausdrücklich erklärt werden. Solange die Erklärungen und Konventionen von der britischen Regierung anerkannt werden, solange liefern sie, wie die amerikanische Note zu erkennen gibt, eine Handhabe für Entschädigungsansprüche. Die Stellung der Neutralen England gegenüber ist ziemlich hart, wenn das Publikum zu den übrigen Kosten am Ende des Krieges noch eine lange Rechnung für Entschädigung der Neutralen begleichen soll. Aber das steht jetzt zu befürchten, wenn nicht die britische Proklamation ein toter Buchstabe bleibt.

Die Karpathenschlacht.

Nach dem Fall von Przemyśl sind die Russen mit verstärkten Kräften gegen die Karpathenlinie vorgegangen. Immer neue Massen wurden herangeführt, um über die Pässe nach Ungarn durchzustoßen. Am heftigsten haben sich in der Osterwoche die Kämpfe zwischen dem Luplower und dem Uzsoaler Paß entwickelt. Die beträchtlichen Vorteile, die die russische Offensive am 1. April im Laborce-Gebirge errungen hatte, gingen die folgenden Tage größtenteils wieder verloren. Der Kampf steht, und wahrscheinlich wird sich die Entscheidung in der Karpathenschlacht noch eine Weile hinzögern. Die größeren Verluste sind auf Seiten des Angreifers dank der außerordentlichen, auch in den russischen Generalstabsberichten anerkannten Zähigkeit des Widerstandes der verbündeten Truppen.

Aus Mitteilungen russischer Blätter geht hervor, daß man bei den hartnäckigen Versuchen, in Ungarn einzufallen, mit inneren Gegensätzen in Ungarn gerechnet hat, wie ja auch in Galizien ein Teil der Bevölkerung dem eingedrungenen Feinde hilfreich war. Die ungarische Nation mühe ihre ganze Vergangenheit verleugnen, wenn sie die russischen Spekulationen wahr machen wollte. So genau wie der Ministerpräsident Tisza weiß auch der Führer der Opposition im ungarischen Parlament, Graf Julius Andrássy, der Sohn des Mitbegründers des Bundes zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn, daß ein russischer Sieg die Grundpfeiler des ungarischen Staates berühren würde. Er ist in einer Schrift „Betrachtungen über die Entstehung des Krieges“ dem Ursprung des Gegensatzes zwischen Österreich-Ungarn und Rußland auf dem Balkan nachgegangen und belegt mit vielen Beispielen aus der Geschichte, daß Rußland seit den Tagen Swans des Schrecklichen unter dem Vorwand der Befreiung slawischer Völker vom Türkenjoch immer nur auf Unterjochung ausging. Mit programmatischer Deutlichkeit ist das von dem Grafen Ignatiew in seinen Memoiren ausgesprochen worden, daß die Befreiung der Balkanvölker nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zu dem Zwecke sein dürfe, sie ganz und gar der russischen Politik dienstbar zu machen.

Solange Rußland darauf ausging, im östlichen Teile der Balkanhalbinsel, in Bulgarien, festen Fuß zu fassen, waren österreichisch-ungarische Lebensinteressen nicht direkt betroffen. Auch hat sich die Voraussage, die Graf Andrássy Vater 1877 machte um die Besorgnisse des Lords Beaconsfield vor der Gründung eines Groß-Bulgariens zu zerstreuen, bewahrheitet, daß nämlich der bulgarische Drang nach Unabhängigkeit über die russische Einmischung die Oberhand erlangen werde. Seitdem sich jedoch Rußland Serbien zum Werkzeug seiner Eroberungspolitik erlor, mußte sich Österreich-Ungarn direkt bedroht fühlen. Die von Rußland angestachelten serbischen Wünsche greifen weit über Bosnien und die Herzegowina hinaus bis auf alten österreichisch-ungarischen Besitz an der dalmatinischen und istrischen Küste. Hier liegt auch die Kompensation für Serbien, die Tscholtschi, Delcasse und Grey in Paris halten für den Fall, daß der serbisch-bulgarische Streit durch freiwillige Abtretung eines Teiles von Mazedonien an Bulgaren geschlichtet würde.

Der Kampf, der in den Karpathen tobt, geht um die Großmachtsstellung Österreich-Ungarns. Als Bismarck das Wort von den Knochen des pommerischen Grenadiers sprach, die zu wertvoll seien für den Kampf um Balkaninteressen, strebte Rußland im östlichen Teile der Halbinsel zu den Meerengen hin. Aber er fügte hinzu, daß die Erhaltung der Großmachtsstellung eine Existenzfrage für beide Verbündete, Deutschland und Österreich-Ungarn, sei. Und darum eben halten Reichsdeutsche zusammen mit Österreichern und Ungarn den Karpathenwall gegen russische Eroberungsjucht.

Schreibt richtige Adressen.

Die Zahl der mangelhaft adressierten und der unzulänglich verpackten Feldpostsendungen ist trotz aller Bemühungen der Postverwaltung, das Publikum von der Wichtigkeit einer richtigen Adressierung und sachgemäßer Verpackung der Feldpostsendungen zu überzeugen, noch immer sehr groß. Bei den heimischen Postsammlerstellen gehen täglich über 150 000 mangelhaft adressierte sowie 9000 ungenügend verpackte Feldpostsendungen ein. Die schlecht verpackten Sendungen werden ausnahmslos an die Absender zurückgeschickt, weil der Verpackungstoff, auch wenn man ihn in der Feldpostsammlerstelle flicht, während der Beförderung ins Feld doch wieder entzwei geht, und der Inhalt dann beschädigt wird oder herausfällt. Bei den mangelhaft adressierten Feldpostsendungen sind die Postsammlerstellen zwar nach Möglichkeit bemüht, die Fehler zu ermitteln und auszumergen. Gleichwohl bleiben bei den Postsammlerstellen gegen 30 000 Sendungen übrig, bei denen alle aufgewandte Zeit und Mühe umsonst ist, und die dann an den Aufgabort zurückgeschickt werden müssen. Das Publikum wird deshalb erneut und dringend ersucht, der Adressierung und Verpackung der Feldpostbriefe die größte Sorgfalt zuzuwenden. Auch ist es unbedingt erforderlich, daß auf den Feldpostsendungen der Absender angegeben wird.

Drohende Hungersnot in Petersburg.

Das russische Blatt „Kjeisch“ meldet aus Petersburg: Die Lebensmittelteuerung in Petersburg nimmt einen außerordentlichen Umfang an. Die Lage der ärmeren Schichten ist verzweifelt. Noch entsetzlicher als die Teuerung ist der binnen kurzem zu erwartende Mangel an Lebensmitteln. Trotz der von der Stadt getroffenen Maßnahmen sei es fraglich, ob bei dem jetzigen Kriegszustande die Zufuhren zu ermöglichen sind. Der Mangel an Lebensmitteln demoralisiere die Bevölkerung und drücke die Kriegsbegeisterung nieder.

Zu den amerikanischen Kriegslieferungen.

Die Lieferung von Kriegsmaterial und Munition seitens Amerikas an unsere Feinde geht leider munter weiter. So bringen kürzlich eingetroffene amerikanische Blätter folgende Meldung der „Associated Press“ aus Seattle vom 23. März: Achtzehn weittragende Geschütze amerikanischen Fabrikats, die der russischen Armee über Wladivostok geliefert werden sollen, warten in Vancouver auf die Beladung, ebenso 384 Lastautomobile. Die Geschütze sind desselben Typs wie die früher versandten, die wahrscheinlich bei der Belagerung von Przemyśl verwendet wurden.

Im übrigen scheint sich aber doch noch gerade der Widerspruch gegen die Waffenlieferungen jetzt auch in nichtdeutschen kirchlichen Kreisen zu regen, wie folgende Nachricht aus Amsterdam zeigt:

Nach New Yorker Blättermeldungen haben Mitglieder der dort abgehaltenen Konferenz der Methodistisch-Bischöflichen Kirche die Ansicht ausgesprochen, daß, wenn die amerikanische Regierung sofortige Schritte täte, um die Ausfuhr von Kriegsmunition und Kriegsvorräten an die kriegführenden Völker von Europa zu verhindern, der Krieg bald beendet sein würde.

Rohpe mit der Rohkiste!



Um die im Regierungsbezirk vorhandenen größeren Weizenmehlvorräte vor dem teilweisen Verderben zu schützen, hat der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden folgende Anordnung getroffen:

1. Bei der Bereitung von Weizenbrot ist Weizenmehl in einer Mischung zu verwenden, die 10 Gewichtsteile Roggenmehl unter 100 Teilen des Gesamtgewichts enthält; anstelle des Roggenmehlsatzes können Kartoffel- oder andere mehllartige Stoffe verwendet werden.
 2. Bei der Bereitung von Roggenbrot ist das Roggenmehl zu 30 Prozent durch Weizenmehl zu ersetzen.
- Die Verordnung gilt bis zum 30. April d. J.
Bad Homburg v. d. H., den 6. April 1915.

Der Kgl. Landrat. J. V. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 7. April 1915.

Der Magistrat.
J. V.: Schulte.

Auf Grund des § 380 Absatz 2 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (BSS 53) und gemäß § 16 der Ausführungsverordnung 4 zum Wassergesetz weise ich darauf hin, daß ein Recht, einen Wasserlauf in einer der im § 46 bezeichneten Arten zu bezeichnen — vergleiche auch § 379 daselbst — mit Ablauf von zehn Jahren nach dem Inkrafttreten des Wassergesetzes, das ist am 1. April 1924, erlischt, wenn nicht vorher seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt ist. Auf Rechte, die im Grundbuch eingetragen sind, ist diese Vorschrift nicht anzuwenden. Der Antrag kann nach § 186 Absatz 1 bei der unterzeichneten Wasserbuchbehörde, oder bei der zuständigen Wasserpolizeibehörde (§ 342) schriftlich oder zu Protokoll gestellt werden.

Wiesbaden, den 29. März 1915.

Namens des Bezirksausschusses (Wasserbuchbehörde)

Der Vorsitzende. J. V.: Menzel.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 8. April 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Städtische Höhere Schule zu Cronberg.

Segla bis Obertertia mit Vorschule.

Beginn des Sommersemesters am 15. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht später als bis zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen ist, wolle man bis zum 1. April bei Herrn Rektor Schilgen einreichen.

Cronberg, den 18. Februar 1915.

Das Kuratorium. Schulte.

Städtische Höhere Schule.

Donnerstag, den 15. April, vormittags 8 Uhr findet die Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schüler statt. Der unterste Jahrgang der Vorschule wird um 9 Uhr aufgenommen.

Schilgen.



Schützengesellschaft Cronberg

General-Versammlung

am Montag, den 12. April, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Gasthaus 3. Adler

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Kassenrevision und Wahl von 3 Mitgliedern zur Kassenrevision, 4. Vorstandswahl, 5. Beginn des Schießens, 6. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist zum 1. Juli eine Wohnung von 3 Zimmern mit Bad, Maniarde, Waschküche, Garten usw. zu vermieten.

Näheres bei Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann.

Kontroll-Versammlung.

Am 14. April 1915 vormittags 9 Uhr

findet im Saale der Wirtschaft „Georg“ in Königstein eine Kontrollversammlung statt. An derselben haben aus der Gemeinde Cronberg teilzunehmen:

1. sämtliche noch nicht eingestellten Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I und II und des ausgebildeten Landsturms;
2. sämtliche noch nicht eingestellten Ersatzreservisten und die unausgebildeten Landsturmpflichtigen des 1. und 2. Aufgebots, soweit sie bereits gemustert sind;
3. sämtliche sich zur Zeit der Kontrollversammlungen auf Urlaub befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften.

Cronberg, den 9. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Schulte.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Kleines Stück Land
oder kleiner Garten mit einigen
Obstbäumen zu mieten gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein schottischer
Schäferhund entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben

Villa Hochstrasser,

Anständiges

Mädchen gesucht

welches selbständig arbeiten kann.

Buchhandlung P. Ritz

Cronberg, Frankfurterstraße 7.

Arbeitsloses aus der Schule entlassenes

Mädchen sucht Monatsst.

Näh. in der Geschäftsstelle.

Einen Segen bringt d. Frau

dem Heim,
wenn sie die
Ihren nie ohne
Kaiser's Brust-
Caramellen auf
die Straße lässt.
Dann bleiben
Katarrhe beim
hässlichsten Wet-
ter aus. Von Millionen im Gebrauch
bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh,
Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten.

600 Zeugnisse von Aerzten und Private. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen. Zu haben bei Carl Gerstner, Cronberg

Persil

für
Hauswäsche

Henkel's Bleich-Soda

Allgemeine Ortskrankenkasse

Königstein im Taunus.

Sonntag, den 25. April, nachmittags 2 Uhr
findet die statutengemäße

Frühjahrs-Ausschussitzung

im „Raffauer Hof“ in Königstein statt.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung von 1914.
 2. Bewilligung v. Kassenmitteln zu Verbandsbeiträgen usw.
 3. Antrag des Vorstandes auf Gewährung einer Entschädigung für den Vorsitzenden an der Teilnahme bei den Vorstandssitzungen in gleicher Höhe wie solche den übrigen Vorstandsmitgliedern gewährt wird.
 4. Verschiedenes.
- Zutritt haben nur diejenigen Ausschussmitglieder, welchen Ausweisarten zugestellt sind.

Königstein i. T., den 9. April 1915.

Der Vorstand

der Allg. Ortskrankenkasse Königstein.
Adam M. Fischer, Vorsitzender.

Sämtliche Schulbücher

für die höhere Schule und Volksschule
sowie

alle Schultensilien

zum Verleger-Original-Ladenpreis
empfiehlt

Buchhandlung P. Ritz

7 Frankfurterstrasse 7.

Die offiziellen Verlust-Listen

können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“
eingesehen werden.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Christina Barbara Schrodtt

geb. Zanzinger

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Cronberg, den 10. April 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

J. d. N.: Christoph Schrodtt.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, 13. April, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Kl. Römerberg 5.

Feld-Post-Karton

in größter Auswahl

Bei Mehrabnahme Vorzugspreise.

Ferner empfehle:

Zigaretten - Zigarren

Tabake in Feinschnitte in Grobschnitte

Tabak-pfeifen aller Art

Auf Wunsch fülle und verschide ich auch die Feldpost-Paletchen.

Hochachtungsvoll

Philipp Jakob

Liedemann

gegenüber der Apotheke.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises-Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Postsparkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimparbüchsen bei einer Mindesteinlage von 3.- Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Offerierte Norddeutsche Saatkartoffeln

Industrie, Up de dato, Alma, Frührosen, Kaisertrönen, Blaue früge

Albert Strauss. Nähere Auskunft sowie Bestellungen nimmt entgegen

Gg. Hertenstein Gasthaus zur „Kronenburg“.

Eisernes Gartenzelt

mit Tuch und Bank abzugeben Burawea 2.

Zur Frühlingsverpflanzung empfehle:

Stachel- u. Johannisbeer-

hoch- und Niederstämme

sowie alle sonstige Sorten

Obstbäume

in Hochstamm, Spalierform und Pyramiden.

Besonders empfehle ich:

Pflirsich und Sauerkirichen in Prachtware.

Peter Buchsbaum

Gärtnereibetrieb, Eichenstr. 45.

Gesucht in Cronberg oder in Schönberg, möglichst nahe zur Bahn

4-5 Zimmer möbl.

mit Küche und Zubehör, Bad, Balkon und Garten für den Sommer. Offerten unter „A.S.“ an die Geschäftsstelle erbeten.

Fleißige

Arbeiter

finden gut bezahlte Beschäftigung auf Bahnhof Cronberg.

Farbe zu Hause



2 Tapeziergehülfen und 5 Sattler

sofort gesucht. Friedrich Haas Sattler u. Tapezierer.



Am 28. März fiel auf dem Felde der Ehre in Rußland unser lieber braver Sohn, Bruder und Schwager

Gottfried Schrodtt

im 22. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Adam Schrodtt.

Cronberg, Kleiner Römerberg 8.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern guten innigstgeliebten, treubeforgten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herrn Emil Stiehl

Landbriefträger

nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 29. Lebensjahre in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Cronberg, den 9. April 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. April, nachmittags 2 Uhr, von Doppesstraße 17 aus statt.

Nachruf.

Am Freitag, den 9. April verschied in Frankfurt im Bürger-Hospital unser lieber Kollege, der

Landbriefträger

Emil Stiehl

nach längerem Leiden. Er war uns immer ein guter Freund und treuer Mitarbeiter. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Unterbeamten des Postamtes Cronberg im Taunus.

Feldkocher für unsere Soldaten mit Hartspiritus

Verandbüchsen in verschiedenen Größen

„Sparbüchse „Die fleißige Bertha“

Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschütze.

Georg Maschke • Hauptstrasse 2